

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Ortschaftsrat Altenbach. 19 Uhr öffentliche Sitzung Verwaltungsstelle.

Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

VHS. 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Stadtkinderarchiv. 17 bis 21 Uhr geöffnet u.n.V. ASS. Kleinkinderbetreuung im Kindergarten Römerstraße nach Voranmeldung am Freitag oder Sonntag vorher.

DRK. 20 Uhr Treffen der Bereitschaft.

AWO. 15 bis 18 Uhr Kreativer Handarbeitskreis Begegnungsstätte, Schmale Seite 6.

KSV. 20 bis 22 Uhr Systema - Russische Kampfkunst: Studio (mittwochs Ringhalle).

TV 1883 Schriesheim. 19 bis 20 Uhr „Bauch, Beine, Po“, Rückengymnastik für Frauen jeden Alters, Strahlenberger Schultturnhalle.

MGV Liederkreis Altenbach. 18.15 Uhr Probe „Chorkids“. 19 Uhr Chor und Chorkids.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 19.30 Uhr Posaunenchor (Altblätter). 20 Uhr Posaunenchorprobe, GHO.

Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. 10.30 Uhr Eucharistiefeier in Dossenheim (Hanna- und Simeon-Heim). 19.30 Uhr öffentliche Sitzung des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates, kleiner Pfarrsaal.

NOTDIENSTE

Apothekendienst. Dr. Fuchs'sche Apotheke Ladenburg, Marktplatz 7, Telefon 0 62 03 / 22 90. Si

Vorbereitungen beginnen

Heddesheim plant Jubiläumsjahr

Heddesheim. (cab) Im Jahr 2017 feiert Heddesheim 1100-jähriges Bestehen. Die Planungen beginnen schon jetzt. Daher lädt die Verwaltung alle Interessierten zur Auftaktveranstaltung am Montag, 9. Februar, um 18.30 Uhr in den Großen Saal des Bürgerhauses ein. Geht es nach der Verwaltung der Tabakgemeinde, dann wird 2017 ein wahres Festjahr für den Ort. Auch Schulen, Kindergärten, Kirchen, Vereine und Organisationen sind aufgerufen, ihre Termine unter das Motto des Gemeindegilbes zu stellen. Sonderaktionen sind vorgesehen – und „Jubiläumssprodukte“. Im Laufe dieses Jahres ist überdies ein Logowettbewerb geplant.

Bei der Auftaktveranstaltung möchte Bürgermeister Michael Kessler Vorschläge der Bürger für das Jubiläumsjahr sammeln und auch Helfer für die Organisation gewinnen – eine „Lenkungsgruppe“ aus Vertretern von Vereinen, Bürgern und dem Gemeinderat soll gebildet werden.

Drei Gemeinden gehen gegen Verkehrslärm vor

Bürgerinfo zu Aktionsplan

Bergstraße/Schriesheim. (cab) Am Donnerstag, 22. Januar, um 19 Uhr stellen die Verwaltungen der Stadt Schriesheim sowie der Gemeinden Dossenheim und Hirschberg gemeinsam im Großen Sitzungssaal des Schriesheimer Rathauses ihr Konzept eines Lärmaktionsplans sowie das weitere Vorgehen in dieser Sache vor. Die Informationsveranstaltung richtet sich an alle interessierten Bürger.

Für die Untersuchungen und die Aufstellung einer Lärmaktionsplanung hatten die drei Orte in interkommunaler Zusammenarbeit das Ingenieurbüro Modus Consult aus Karlsruhe beauftragt. Dieses benannte als Lärmerschwerpunkte die B 3 in allen drei Kommunen sowie darüber hinaus in Schriesheim die Talstraße L 536. Mit Aussagen zu Lärmwerten und mit der Beschreibung von geeigneten Maßnahmen zeigt Modus Consult auf, wie Verkehrslärm reduziert werden kann. Im laufenden Verfahren wird zudem überprüft, ob die Belange der Anwohner bei der Lärmaktionsplanung angemessen berücksichtigt werden.

Anregungen und Vorschläge der Bürger sollen in den späteren Abwägungsprozess einfließen. In den Rathäusern und Internetportalen der drei Verwaltungen können sie die Unterlagen zur Lärmaktionsplanung einsehen. Anregungen und Stellungnahmen dazu sind noch bis zum 6. Februar möglich.

„Sie ist das Gesicht unserer Flüchtlingspolitik“

Neujahrsempfang der Kreis-Grünen mit Integrationsministerin Bilkay Öney (SPD) im „Goldenen Hirsch“

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Zum Dank gab es Rosen für die Integrationsministerin. Keine Sonnenblumen. Bilkay Öney, Sozialdemokratin, ehemalige Grüne und selbst ein Paradebeispiel für gelungene Integration, war froh drum. Sonnenblumen habe sie noch nie gemocht, lächelte sie. Ihre grünen Wurzeln verhehlte sie aber auch gestern nicht, als sie zu Gast war beim Neujahrsempfang des Grünen-Kreisverbandes Neckar-Bergstraße im „Goldenen Hirsch“. Es war



Bilkay Öney (Mitte) trug sich im Beisein von Franziska Brantner, Bürgermeister Hansjörg Höfer, Fadime Tuncer und Uli Skerl (v. l.) ins Goldene Buch der Stadt ein. Foto: Dorn

die erste öffentliche Veranstaltung im Festsaal des Traditionsgasthauses unter der neuen Führung des ehemaligen „Pfalz“-Wirts, Jürgen Opfermann. Das betonte Kreisvorsitzende Fadime Tuncer in ihrer Begrüßung der Gäste, darunter der SPD-Fraktionschef im Gemeinderat, Rainer Dellbrügge.

Tuncer stimmte zudem inhaltlich auf diesen Nachmittag ein. Deutschland übernehme in der Flüchtlingspolitik Verantwortung. Es gelte zu zeigen, „wie wir eine Willkommenskultur herstellen.“ Auch die Terrorakte von Paris kommentierte sie: „Taten, die nicht zu rechtfertigen sind.“ Angriffe auf Demokratie, Meinungs- und Religionsfreiheit seien es gewesen. Komplexe Themen, die sich den Grünen für ihren Neujahrsempfang aufgedrängt hatten.

Gerade die Flüchtlings- und Integrationspolitik wird auch dieses Jahr im Mittelpunkt stehen.

So kam es zu der Premiere, dass eine SPD-Ministerin bei den Kreis-Grünen sprach. Für den Landtagsabgeordneten Uli Skerl, der ankündigte, sich für die Landtagswahl 2016 wieder um die Kandidatur bewerben zu wollen, war das auch vor dem koalitionsären Hintergrund im Lande „eine Selbstverständlichkeit“. Zudem sei Öney „das Gesicht unserer Flüchtlings- und Integrationspolitik“. Sie habe bei der Flüchtlingsunterbringung eine Herkulesaufgabe gestemmt, „und es war nicht immer leicht, die Bürger zu überzeugen.“

Öney mahnte eingangs an, mit Formulierungen wie „Flüchtlingswelle“ und „Flüchtlingsstrom“ vorsichtig zu sein. Das spiele Pegida in die Hände und sei überdies nicht verhältnismäßig. Ihr Vergleich: Rund 200 000 syrischen Flüchtlingen bundesweit stünden eine Million im Libanon gegenüber. Die Ministerin hob die Verdienste von Ehrenamtlichen, Hilfs- und Rettungsorganisationen hervor – gerade als es vergangenes Jahr im Land galt, in nur zehn Tagen für 3000 Flüchtlinge Notunterkünfte zu schaffen. Doch eine gut gemeinte Flüchtlingspolitik ende nicht mit der Unterbringung. Sprachförderung und die schnelle Integration in den Arbeitsmarkt nannte Öney als Beispiele. Letzteres, um auch „Sozialneiddebatten“ im Keim zu ersticken.

Die SPD-Ministerin nannte sich selbst einen „Kretschmann-Fan“ und würdigte dessen Mut beim Asylkompromiss. Dass die Grünen darüber nicht zu lange diskutiert hätten, machte Öney „froh“, „denn das hätte der Partei sonst auch geschadet.“ Das Land werde jedenfalls seinen eingeschlagenen Weg fortsetzen und auch die Erstaufnahmekapazitäten weiter ausbauen. Zudem gehe es darum, Integration nicht von „oben herab zu verordnen“. Diesbezüglich unterstrich Öney, wie maßgeblich eine gelungene Integrationspolitik für den sozialen Frieden im Lande sei. Vor dem Hintergrund der Attentate von Paris betonte die Ministerin, dass auch Muslime kein Interesse an einem „Religionskrieg“



Voll besetzt war der Festsaal des „Goldenen Hirschs“ beim Neujahrsempfang der Grünen, den das Ensemble „36 Finger“ musikalisch begleitete. Foto: Dorn

hätten, „denn auch sie haben viel zu verlieren“. Überdies gehe es Islamisten doch oft nicht um den Glauben: „Sie wollen Land, Macht, Geld, Öl und Gas.“

Auch Skerl ging auf die Terroranschläge ein, die „finale Brutalität im Herzen Europas“: „Wir müssen in der Sicherheitspolitik wachsam bleiben.“ Dabei müsse der Generalverdacht gegen Muslime zwar ausgeschaltet werden. Aber es bedürfe der kritischen Diskussion gerade auch mit den Moscheevereinen in der Region, mit denen man sehr gut zusammenarbeite. Es gehe dabei um die Frage, wie solche Taten aus dem Islam heraus zu begründen seien.

Bundestagsabgeordnete Franziska Brantner unterstrich in ihrem Grußwort, dass es keine „schnellen Antworten“ auf die Fragen der Terrorabwehr gebe. Nicht die Vorratsdatenspeicherung oder die Einführung eines Ersatzausweises, eines „Terrorpersos“, führe hier zum Ziel. Es ge-

he um Prävention, „und da stehen wir ganz am Anfang“. Auch die Aussage, dass der Islam zu Deutschland gehöre, hinterfragte Brantner kritisch. Warum suche man eine nationale Antwort auf eine Frage, die nationalstaatlich nicht beantwortet werden könne, so die Abgeordnete. Es gehe hier auch um den europäischen Kontext.

Die Grünen in ihrem lokalen Zusammenhang beleuchtete Bürgermeister Hansjörg Höfer. Die Wählervereinigung der Grünen Liste sei aus der Kommunalwahl 2014 als stärkste Fraktion hervorgegangen: „Und obwohl wir aus einem Stall kommen, bin ich mit den Grünen in der Diskussion, und so muss es auch sein.“ Unterschiedliche Meinungen seien in der Kommunalpolitik wichtig. Noch wichtiger aber sei die Zusammenarbeit in den Sachthemen, die die Kommunen vorbringen: „Denn es gibt andere, die warten nur auf unsere Fehler und unseren Stillstand.“

Komet „Chury“ ähnelt einer Ente

In der Volkssternwarte Schriesheim: Holger Krämer begeisterte sein Publikum mit einem Vortrag über die „Philae-Mission“

Von Karin Katzenberger-Ruf

Schriesheim. „Rosetta, Philae und der Komet“ – so lautete das Motto beim Vortrag in der Volkssternwarte Schriesheim. Rosetta ist eine Raumsonde, die schon 2004 ins All geschossen wurde, um im November letzten Jahres ihre Landeeinheit Philae – einen Roboter, nicht größer als ein Kühlschrank – auf dem Kometen P 67 abzusetzen.

Der heißt mit vollem Namen Churyumov-Gerasimenko, wird aber einfach „Chury“ genannt und hat, pardon, die Form einer Ente. Das war auch der Grund, warum Holger Krämer als Anschauungsmaterial zum Vortrag eine Ente aus Plastik und eine aus dem 3-D-Drucker mitbrachte. Als Experte für Simulationstechnik hat der Referent die „Philae-Mission“ eine Zeitlang am Zentrum für Deutsche Luft- und Raumfahrt (DLR) in



Köln begleitet. Seit 2012 ist er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Volkssternwarte. Philaes Landung auf dem Kometen wurde in der Sternwarte übrigens live übertragen. Eine „Punktlandung“ war das vor einigen Wochen nicht. Er kam eher liegend statt stehend auf, und die „Bodencrew“ schaffte es zumindest, ihn so zu drehen, dass er dank Sonneneinstrahlung seine Batterien wieder aufladen konnte.

Salopp formuliert, hat der Roboter auf dem Kometen sein Hämmerchen eingesetzt und ist damit schnell auf Eis gestoßen. Als „Bodentemperatur“ funkte er minus 163 Grad zur Erde.

Kometen stammen aus dem Kuiper-gürtel oder der Oortschen Wolke, sind damit Teil unseres Sonnensystems. Mehr über dessen Entstehung zu erfahren, ist Zweck der der „Philae-Mission“. Wegen

der etwas unglücklichen Landung des Roboters konnten nicht alle vorgesehenen Experimente ausgeführt werden. In seinem Vortrag berichtete Holger Krämer auch über Kurskorrekturen der Raumsonde Rosetta, um den Kometen auf seiner Laufbahn einzuholen.

Kometen haben die Menschheit schon immer fasziniert, galten aber eher als Unglücksbringer. Dass überhaupt ein Roboter auf einem Kometen landen konnte, war trotz langer Vorplanung irgendwie auch ein Glücksfall. Über Größe und Masse des Himmelskörpers war zu Beginn der Mission nämlich nicht viel bekannt. Weltraumteleskope hatten bis dahin nur verschwommene Bilder geliefert.

Beim gut besuchten Vortrag in der Volkssternwarte beantwortete Holger Krämer viele Fragen zu technischen Details. Ende Januar startet die neue Vortragsreihe in der Volkssternwarte.

Die Landung war ein Glücksfall

Die Mitgliederzahlen im OWK steigen wieder

Jahreshauptversammlung: Vorsitzende Meyenschein hofft auf Trendwende – Wanderwarte 800 Stunden mit Organisation beschäftigt

Von Stephanie Kuntermann

Schriesheim. „Unsere Mitgliederzahlen sind lange gesunken. Jetzt steigen sie wieder, das ist erfreulich“, sagte Willi Reing. Der Schriftführer des Odenwaldklubs (OWK) präsentierte bei der Jahreshauptversammlung seine alljährliche Mitgliederstatistik, die einen Zuwachs um sechs Personen aufwies. Am Ende des letzten Jahres gehörten damit 175 Wanderer zum Klub, 98 Frauen und 77 Männer. Zwei Mitglieder verstarben im letzten Jahr, niemand war ausgetreten.

Zwei Beitrittserklärungen im neuen Jahr, von denen OWK-Vorsitzende Friederike Meyenschein berichtete, waren noch gar nicht Teil der Statistik, auch nicht ein dritter Antrag auf Mitgliedschaft. Reing zeigte sich jedenfalls zuversichtlich, dass der Trend der letzten Jahre damit umgekehrt werden könne.

Die größte Veranstaltung 2014 war für den OWK der „historische“ Mathaisemarkt-Umzug mit der Geschichte Schriesheims, bei dem die Wanderer auf ihrem Festwagen den Einzug der Franken um 600 verkörperten. Ende März beteiligte sich der Klub an der Müllsammel-Aktion, die vom Schriesheimer Jägerstammtisch initiiert wurde und zu der

Reing bemerkte: „Schon interessant, was die Menschen so alles unterwegs bewusst ‚verlieren!‘, so Meyenschein.“

Sommer-Grillfest, Adventsfeier, Wanderer-Ehrungsfeier und die Wander- und Kulturfahrt nach Fulda waren

weitere Termine im vergangenen Jahr. Zu den Wanderungen steuerte Wanderwartin Christel Meffert ebenfalls eine Statistik bei: 164 gelaufene Kilometer kamen bei 26 Wanderungen zusammen, davon neben der Kulturfahrt acht Tages-

und 17 Halbtages- beziehungsweise Seniorenwanderungen. Alles in allem beteiligten sich 1100 Personen an den Ausflügen. Die Wanderwarte waren mit Organisation, Planung, Vor- und Nachbearbeitungen rund 800 Stunden beschäftigt. Dem Kassenbericht von Schatzmeister Rudi Möll, der von einem „kleinen Überschuss“ berichtete, folgte die Ankündigung der diesjährigen Kulturfahrt.

Die Organisatoren Claudia und Dr. Werner Ebert haben für Juli eine Reise nach Thüringen geplant, bei der Eisenach, Gotha und die Landeshauptstadt Erfurt besucht werden. „40 Personen können mitfahren“, erklärte Claudia Ebert. Zuvor stehen aber noch weitere Termine an, zunächst das Wanderer-Ehrungsfest am 31. Januar, das diesmal im Bacchuskeller des Gasthauses „Hauser“ stattfinden soll.

Auch beim Mathaisemarkt-Festzug will sich der Klub wieder beteiligen. Unter dem Motto „Vielfalt durch Einheit“ werden die 16 Bundesländer dargestellt. „Wir haben das Thema Brandenburg und den Spreewald“, kündigte Meyenschein an. Ob es mit einem Kahn auf dem Festwagen oder mit anderen Mitteln dargestellt werden soll, will der Verein in den kommenden Wochen klären.



OWK-Vorsitzende Friederike Meyenschein (links, stehend) zög eine zufriedenstellende Bilanz des vergangenen Vereinsjahres. Foto: Dorn